

Archiv intern Veranstaltungen Frauen gestalten

Archiv intern

Veranstaltungen Archiv

Vernissage

Neue Soziale Newegungen

31. August 2016, 19.30

Veranstaltung zu den

Neuen Sozialen Bewegungen

«Aktion Rotes Herz»

12. September 2016, 19.30

Neue Archivalien

Liebe Frauen und Männer

Zwei erfolgreiche, vom Archiv initiierte Ausstellungen, liegen hinter uns: **«Die von Gurs»** im Museum im Lagerhaus besuchten von Ende Januar bis Mitte April fast 1700 Personen. **«Ricordi e Stima»** im Historischen und Völkerkundemuseum St.Gallen haben in vier Monaten an die 6500 Besucherinnen und Besucher gesehen. Die Ausstellung wurde sogar verlängert. Sie wird demnächst in Kreuzlingen und im Fürstentum Liechtenstein zu sehen sein; andere Orte sind in Abklärung.

Das Archiv hat den Schwerpunkt zu den Neuen Sozialen Bewegungen des Neujahrsblattes des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen konzipiert und redaktionell begleitet. Die Vernissage findet am 31. August 2016, um 19.30 im Raum für Literatur in der Hauptpost statt. Alle sind herzlich eingeladen.

Bereits haben sechs Veranstaltungen des Archivs zu den Neuen Sozialen Bewegungen stattgefunden. Die nächste Veranstaltung ist der «Aktion rotes Herz» gewidmet und ist in Zusammenarbeit mit ehemaligen Aktivisten entstanden. Alle sind dazu herzlich eingeladen: 12. September, 19.30, im Raum für Literatur in der Hauptpost.

Das Archiv erbt zum ersten Mal

Margrit Bernhard hat dem Archiv Fr. 10'000.- vererbt. Wir freuen und sehr.

Folgende neue Archiveingänge möchten wir speziell erwähnen: Dank der Ausstellung «Ricordi e Stima» haben wir zahlreichen zusätzliche Fotografien zur Geschichte der Italienerinnen und Italiener in der Ostschweiz erhalten. Auch das Archiv von «Roter Gallus» und die Dokumentation der «Aktion rotes Herz» befinden sich neu im AFGO. Ausserdem hat man uns das Archiv des «Comitato Scuola Famiglia» übergeben. Das ist der Elternverein der italienischen Schule. Von der Country-Sängerin Daniela Mühleis haben wir einen Teilvorlass erhalten. Die CVP-Frauen Untertoggenburg und Wil haben uns ihr Archiv der Jahre 1993-2011 anvertraut. Den Donatorinnen und Donatoren sei herzlich gedankt!

Arbeitsplätze zu vermieten!

Nach wie vor vermieten wir günstig ruhige Arbeitsplätze.

Veranstaltungen

Frauenpavillon

Sommerbar

Donnerstag, 25. August
19.00 Uhr, Türöffnung
19.30 Uhr, Vortrag
offen für alle

Sonntag, 28. August
11.00 Uhr mit Apéro
offen für alle

19. und 26. August, 9. September öffnet im Frauenpavillon im St.Galler Stadtpark ab 19 Uhr die Frauenbar.

Frauen und die Altersvorsorge

Es sprechen: Doris Bianchi, Zentralsekretärin SGB und Barbara Gysi, Präsidentin Kantonalen Gewerkschaftsbund St.Gallen, Nationalrätin Kant. Gewerkschaftsbund St.Gallen, www.sgb-sg.ch

Goethes dicke Hälfte – die Lebens- und Liebesgeschichte der Christiane Vulpius

Sabine Wackernagel lässt in einem langen Monolog die Ehefrau Goethes leidenschaftlich zu Wort kommen.

Frauenbibliothek Wyborada, www.wyborada.ch

Historisches und Völkerkundemuseum

18. Juni 2016 – 5. März 2017

Matriarchiv

26. Aug. 2016, 19 Uhr
Kantonsbibliothek Vadiana

27. Aug. 2016, 10-13 Uhr
Kantonsbibliothek Vadiana

12. Nov. 2016, 9-18 Uhr
Kantonsbibliothek Vadiana

Kinok

1.9., 21.00 Uhr
3.9., 19.15 Uhr
5.9., 18.50 Uhr
10.9., 15.30 Uhr
12.9., 18.45 Uhr
18.9., 19.15 Uhr
30.9., 17.00 Uhr

Kinok

27.8., 19.30 Uhr
28.8., 17.30 Uhr
30.8., 18.55 Uhr
3.9., 21.15 Uhr
5.9., 17.00 Uhr
11.9., 13.00 Uhr

Ausstellung «Faszination Farbholzschnitt». Im Zentrum der Ausstellung steht das innovative Schaffen der St. Galler Künstlerin Martha Cunz, sie erlangte mit ihren Farbholzschnitten internationalen Ruhm.

Die Wilden Frauen in der Sage – Vortrag von Sylke Zimpel

Das mythische Lied der Sontga Margriata oder Das Verschwinden des Weiblich-Göttlichen.

Zukunftswerkstatt Matri-Arche. Egalitäre Gesellschaften

L'avenir, Regisseurin Mia Hansen-Løve: Die Endfünfzigerin Nathalie liebt ihre Arbeit als Philosophielehrerin, veröffentlicht philosophische Texte in einem Kleinverlag. Dieses abgesicherte Dasein gerät jedoch aus den Fugen, als ihr Ehemann sich von ihr trennt, ihre Mutter stirbt und der Verlag ihr die Zusammenarbeit aufkündigt. Nathalie hat nun eine Freiheit mit der sie erst umzugehen lernen muss. Isabelle Huppert spielt diese verletzte wie tatkräftige Frau mit viel Verve.

Maggie's Plan, Regisseurin Rebecca Miller: Die Enddreissigerin Maggie ist Dozentin an einem New Yorker College und ist überzeugte Single. Dennoch findet sie, dass endlich Zeit sei für ein eigenes Kind. Sie überredet sie einen jungen Gurkenhändler, ihr sein Sperma vorbeizubringen. Dann steht John vor ihrer Tür, ein Anthropologe der nichts anderes will, als seiner Ehe mit der Karrierfrau Georgette zu entfliehen. Nach diesem fulminanten Prolog macht Rebecca Millers einen Zeitsprung von drei Jahren. Maggies Nachwuchs ist nun eine Tochter von gut zwei Jahren. Ganz gegen ihre Prinzipien hat Maggie mit John ein Leben als Familie begonnen. Seine Kinder aus seiner Ehe erleiht dem gemeinsamen Alltag eine irritierende Dynamik – und als Maggie dann auch noch Georgette begegnet, wird alles richtig kompliziert.

Kinok

6.9., 20.40 Uhr
11.9., 15.00 Uhr
12.9., 17.00 Uhr
16.9., 19.40 Uhr
20.9., 17.00 Uhr
25.9., 14.20 Uhr

Kinok

24.8., 18.50 Uhr
26.8., 19.30 Uhr
31.8., 18.50 Uhr
4.9., 19.30 Uhr
9.9., 21.15 Uhr
14.9., 18.40 Uhr
18.9., 11.00 Uhr
26.9., 20.40 Uhr

Kinok

25.8., 19.10 Uhr
26.8., 17.30 Uhr
28.8., 11.30 Uhr
4.9., 14.50 Uhr
11.9., 11.00 Uhr
13.9., 19.00 Uhr

Rara, Regisseurin Pepa San Martín: Die Anwältin Paula hat sich von ihrem Mann getrennt und lebt jetzt mit ihrer Lebenspartnerin zusammen. Paula hat zwei Töchter, die an der Schwelle zur Pubertät steht. Das Zusammenleben im Vier-Frauen-Haushalt ist weitgehend harmonisch, und auch das Verhältnis der beiden Mädchen zu ihrem Vater Victor, der inzwischen mit seiner neuen Partnerin zusammenlebt, scheint ohne grössere Probleme zu sein: Es ist ein Leben zweier klassischer Patchwork-Familien, wie es sie überall in der westlichen Welt gibt. Doch alles ändert sich, als Sara nach einem heftigen Streit mit ihrer Mutter dem Vater ihr Herz ausschüttet und dieser nun plötzlich der Meinung ist, seine beiden Töchter könnten durch das Leben in einem lesbischen Haushalt möglicherweise seelischen Schaden erleiden.

Vor der Morgenröte, Regisseurin Maria Schrader: Rio de Janeiro, August 1936. Der österreichische Schriftsteller Stefan Zweig ist wenige Tage zuvor zusammen mit seiner Frau Lotte in Brasilien eingetroffen und wird von der Regierung wie ein Staatsgast empfangen. Seit 1934 lebt der jüdische Pazifist in London, wegen des sich immer mehr ausbreitenden Faschismus in Europa fühlte er sich nicht mehr sicher. In vier Episoden wird das Leben Stefan Zweigs und seiner Frau Lotte bis zu ihrem gemeinsamen Suizid im Februar 1942 gezeigt. In seinem Abschiedsbrief hatte Stefan Zweig geschrieben: «Ich grüsse alle meine Freunde! Mögen Sie die Morgenröte noch sehen nach der langen Nacht!

The Olive Tree (El olivo), Regisseurin Icíar Bollaín: Als die heute zwanzigjährige Alma klein war, verkaufte ihr Vater den 2000 Jahre alten Olivenbaum und eröffnete mit dem Erlös ein Restaurant. Doch Almas Grossvater Ramón konnte den Verlust nie verwinden, hat seither kein Wort mehr gesprochen. Als er auch noch das Essen einstellt, entschliesst sich die Enkelin zum Handeln. Sie überredet ihren Onkel und zwei ihrer besten Freundinnen, ihr bei der Wiederbeschaffung des Baums zu helfen. Allerdings befindet sich das hölzerne Ungetüm mittlerweile in Düsseldorf. Doch Alma ist entschlossen und macht man sich auf nach Deutschland.

Frauen gestalten

Alwina Gossauer

Alle kannten Alwina Gossauer oder wenigstens ihr Geschäftshaus in Rapperswil. Alwina war eine der ersten professionellen Fotografinnen der Schweiz mit einem eigenen Geschäft. Sie lernte das Fotografieren von ihrem Mann Johann Kölla, einem gelernten Sattler, den sie mit 18 Jahren heiratete. Sie wohnten und arbeiteten erst in Zürich, dann zog die Familie – sie hatten fünf Kinder – nach Rapperswil. Bereits in Zürich war Kölla mit dem Gesetz in Konflikt geraten – er hatte „nackte Weibsbilder“ fotografiert und auch in Rapperswil wurde er bei einem Delikt erwischt: er versuchte sich im Fälschen von Banknoten. Dies brachte ihm 18 Monate Gefängnis ein und das Geschäft ging Konkurs. Doch kurze Zeit später eröffnete Alwina ihr eigenes Fotoatelier, das sie schon bald als geschiedene Frau äusserst erfolgreich betrieb. Im Rapperswiler



Stadtmuseum und in verschiedenen Archiven werden noch gegen 60'000 Fotografien von Alwina Gossauer aufbewahrt. Fast jede Person in Rapperswil und Umgebung hat sich wenigstens einmal in ihrem Leben von Alwina Gossauer fotografieren lassen. Sie konnte ein eigenes Geschäftshaus an bester Lage an der Bahnhofstrasse in Rapperswil erwerben. Auf der Dachzinne stand in grossen Lettern „Photographie A. Gossauer“. Ihre Leidenschaft fürs Fotografieren hat sich auch auf ihre Kinder übertragen. Zwei ihrer Söhne wurden ebenfalls Fotografen und ihre ledige Tochter arbeitete im Rapperswiler Geschäft mit. Alwina Gossauer starb 1926, nachdem sie ihr Geschäft nur wenige Jahre vorher in jüngere Hände übergeben hatte.

Quellen: «Der Zeit voraus, Drei Frauen auf eigenen Wegen», Ausstellung im Stadtmuseum Rapperswil, 2015.

Jolanda Schärli

Freundliche Grüsse

Christina Genova und Marina Widmer